

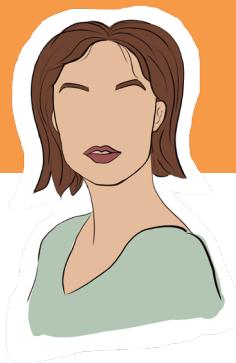


Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union



EMIRE
EMPOWERMENT OF MIGRANT AND REFUGEE WOMEN

ZUSAMMENFASSUNG



PROJEKT NUMMER: 2020-1-DE02-KA204-007398 • PROJEKT ZEITRAUM: 01.11.2020 – 31.01.2023 • PROJEKT PARTNER:



© CC BY-SA

ÜBER EMIRE

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist einer der wichtigsten Aspekte der Integration von Migrantinnen und/oder geflüchteten Frauen in das Aufnahmeland. Die Erhöhung der Beschäftigungsquote von Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund stärkt ihre soziale Integration und trägt zu Wirtschaftswachstum und sozialem Zusammenhalt bei. Nach Angaben der European Website on Integration fehlt es in vielen europäischen Ländern an Maßnahmen, die speziell auf die Herausforderungen eingehen, denen sich Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund bei der Arbeitssuche gegenübersehen.

EMIRE ist ein von der Europäischen Kommission kofinanziertes Erasmus+-Projekt, das Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund stärken soll, um ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und die soziale Eingliederung zu fördern. Ziel von EMIRE ist es, Konzepte und Instrumente für Sozialarbeiter*innen, Arbeitsberater*innen und Freiwillige zu entwickeln, um den Empowerment-Prozess zu unterstützen, der es den Frauen ermöglicht, ihren eigenen Integrationsprozess selbstbestimmt zu gestalten. Gleichzeitig unterstützt das Projekt eine positive Wahrnehmung von Frauen mit Migrationshintergrund auf dem Arbeitsmarkt.

Das vorliegende Dokument ist ein **politischer Leitfaden**, der sich insbesondere an Entscheidungsträger*innen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene richtet.

BEDARFSANALYSE

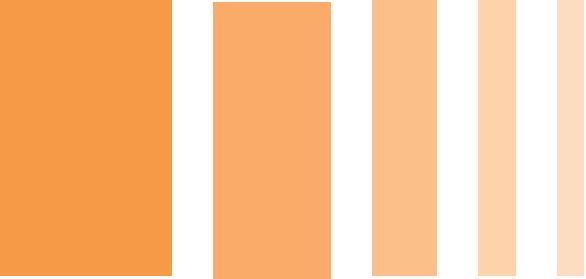
Bei unseren umfangreichen Untersuchungen in den Partnerländern zu den wichtigsten Herausforderungen, denen sich Frauen mit Migrationshintergrund beim Eintritt in den Arbeitsmarkt des Aufnahmelandes gegenübersehen, sind wir auf die folgenden Beobachtungen gestoßen:

Der Umzug in ein neues, oft unbekanntes, Land kreiert eine sehr stressige und unsichere Situation, ganz besonders für Frauen. Bei der Ankunft im Aufnahmeland und während des Integrationsprozesses brauchen Frauen mit Migrationshintergrund meist sprachliche, psychologische und finanzielle Unterstützung.

„In ganz Europa befinden sich 35% der Migrantinnen in der untersten Einkommensschicht und weniger als 5% erreichen die oberste“ (Frattini & Solmone, 2022). Frauen, die aus nicht EU-Ländern kommen, sind wegen ihres Geschlechts und ihres Migrantinnenstatus doppelter Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt ausgesetzt. Diese Situation hat sich leider im letzten Jahrzehnt nicht signifikant geändert.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Regulierung der Arbeit von Migrant*innen beruhen in der Regel nicht auf vorbereiteten Analysen, sondern werden als Ad-hoc-Mechanismen konzipiert und sind daher meist nachteilig für Migrant*innen.

Zusammengefasst sind die wichtigsten Herausforderungen, denen Migrantinnen ausgesetzt sind, Diskriminierung von Arbeitgeber*innen, Schwierigkeiten bei der formalen Anerkennung von ausländischen Qualifikationen oder eine geringe Übertragbarkeit der erworbenen Fähigkeiten im Heimatland sowie die mangelnde Beherrschung der Sprache des Aufnahmelandes (Frattini & Solmone, 2022).



Die Fähigkeiten, Kompetenzen, Talente und Rechte von Migrantinnen sollten von den Staaten und Gesellschaften, die sie aufnehmen, anerkannt und wertgeschätzt werden und transparente Prozesse für die Anerkennung von im Ausland erlangten Qualifikationen sollten eingeführt werden. Außerdem sollten sie Zugang zu Berufsausbildung und lebenslanger Bildung, sowie kostenfreien Sprachkursen haben, damit sie gleichberechtigt mit einheimischen Arbeitnehmer*innen teilhaben können.

Ende 2019 wurde die Bildungspolitik in den meisten europäischen Ländern ohne einen geschlechtersensiblen Ansatz konzipiert und konzentrierte sich hauptsächlich auf die Familien, was in der Praxis aufgrund der unterschiedlichen Aufgaben und Rollen innerhalb der Familien als ineffizient angesehen wurde (Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen, 2019). In einigen europäischen Aufnahmeländern boten vor allem die Sprachkurse eine Kinderbetreuung während des Unterrichts an, aber die meisten anderen Arten von Kursen oder Bildungsangeboten boten einen solchen Service nicht an.

Wohnungsprobleme und Entfernungen stellen Migrantinnen vor Herausforderungen, weil sie häufig keinen Führerschein haben und nicht regelmäßig an sozialen Integrationsprogrammen oder Aktivitäten teilnehmen können.

Eine neue Identität zu finden, ist ein schwieriger Prozess für sie, besonders für Frauen in ihren reiferen Jahren, die bereits mit einer gefestigten Identität sowie Wissen und Fähigkeiten gekommen sind. Auf diese Weise erleben Frauen auch die Isolation und Segregation, die daraus entsteht, das Probleme der sozialen Integration nicht von Anfang an bedacht werden.

STIMMEN VON FRAUEN

Im Rahmen des EMIRE-Projekts wurde eine Videoplattform mit Videos von Frauen mit Migrationshintergrund eingerichtet, die ihre Geschichte über ihre erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt teilen:

- 1 In allen Berichten wurde angegeben, dass die Hauptschwierigkeit bei der Übersiedlung in ein fremdes Land, das Erlernen der neuen Sprache war, ein Hauptziel von Integration.
- 2 Um die Schwierigkeiten im Aufnahmeland zu überwinden, ist es wichtig sich die Entschlossenheit zu bewahren, die für das spätere Erreichen beruflicher Ziele nützlich ist. Die Erfahrungsberichte gaben diesbezüglich Anregungen.

Lejla, eine bosnische Psychologin, die in Slowenien arbeitet, sagte: „Bilde dich weiter und glaube, dass du alles schaffen kannst.“

Amena aus dem Jemen arbeite als Buchhalterin und arbeitet in Deutschland. Sie sagt, dass sie trotz aller Schwierigkeiten „immer positiv denkt. Immer! Auch wenn etwas negatives passiert.“

- 3 Um ihre beruflichen Ziele zu erreichen, sollten Frauen ehrgeizig sein und sich ihrem Potenzial bewusst werden. Allerdings sollte auch das Aufnahmeland angemessene Möglichkeiten für ihre erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt bieten.



Eliza möchte vorschlagen, dass Arbeitgeber*innen Berufserfahrung und nicht nur Abschlüsse und Qualifikationen bewerten. Sie sagt: „Eine Idee, die wir ändern könnten, ist, Frauen mehr Chancen in leitenden oder hohen Positionen zu geben.“

4

In Momenten der Entmutigung ist es wichtig für Migrantinnen Unterstützung von den Menschen in ihrem Umfeld zu bekommen und die positiven Aspekte des sozio-kulturellen Umfelds im Aufnahmeland zu betrachten. Dies kann helfen die Entschlossenheit zu bewahren zum Erreichen ihrer Ziele.

Ikhlas kommt aus dem Irak und lebt jetzt in Deutschland. Sie erzählt uns, dass die Lehrkräfte in der Berufsschule ihr immer geholfen und sie unterstützt haben. Sie sagt: „Meine Familie motiviert mich und ich auch motiviere meine Kinder ihre Berufswege zu finden.“

Unabhängigkeit: Mein Rat heute wäre: Öffne dich für die Unabhängigkeit, aber vergiss nicht, woher du kommst... das ist dein Wert und deine Stärke.“

Mediation: „Vor allem Frauen sollten auf ihrem Weg zum Empowerment unterstützt werden, angefangen damit, dass sie zum Ausdruck bringen, wer sie sind und was ihre Ziele sind...

Ich sehe, dass viele von ihnen ihren Traumjob aufgeben, weil sie nicht glauben, dass er erreichbar ist. Mein Vorschlag ist, die Sprache zu lernen und nach den richtigen Informationen zu suchen, die hilfreich sein könnten, um einen Traum zu verwirklichen!“

POLITISCHER LEITFADEN

In unserem **politischen Leitfaden**, der sich speziell an Entscheidungsträger*innen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene richtet, geben wir praktische Empfehlungen von Fachleuten, die vor Ort tätig sind, um die wirksamste Unterstützung für neu ankommende Migrantinnen und geflüchtete Frauen zu fördern; hier einige Beispiele:

„Sozialarbeiter*innen und Betreiber*innen sollten besser geschult werden, um den Bedürfnissen der Migrantinnen in Bezug auf psychologische und berufliche Aspekte ihres Lebens gerecht zu werden.“

In unserem Toolkit für Sozialarbeiter*innen haben wir Methoden und Techniken zur Entwicklung einer beruflichen Identität auf der Grundlage der Theorie der Resilienz, der gewaltfreien Kommunikation und der emotionalen Intelligenz zusammengestellt und beschrieben.

„Bietet ihnen ein Informationspaket an, in dem die Gesetze des Gastlandes in einfacher Sprache erklärt werden (idealerweise in ihre Muttersprache übersetzt), damit sie ihre Rechte und Pflichten kennen. Meldet sie zu Sprachkursen an, damit sie die Sprache lernen, und informiert sie über mögliche Praktika, auf die sie sich bewerben können, damit sie sich ein berufliches Netzwerk aufbauen können.“

„Ein Beziehungsangebot und ein Netzwerk, bei dem die ankommende Person zwischen einer Bindung an eine Gruppe oder eine einzelne Person wählen kann - entweder von Migrant*innen aus derselben Region mit bereits Erfahrung im Aufnahmestaat oder wie ein*e Mentor*in, der einmal in den Aufnahmestaat migriert ist - Aktivitäten von unterschiedlichem Interesse, um die Umgebung kennenzulernen, ihre Hobbys zu genießen oder neue zu erlernen, Menschen in ihrem Leben zu haben, die ihnen Trost spenden oder mit denen sie abhängen können, und auch, um zu erfahren, wie die Systeme im Aufnahmestaat funktionieren - darüber hinaus auch eine Fachkraft aus verschiedenen Bereichen (z. g., Medizin, Sozialarbeit, Recht, etc.).“



EMIRE EMPOWERMENT OF MIGRANT AND REFUGEE WOMEN

PROJEKT NUMMER: 2020-1-DE02-KA204-007398 • PROJEKT DAUER: 01.11.2020 – 31.01.2023

PROJEKT PARTNER:



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

This project has been funded with support from the European Commission. The author is solely responsible for this publication (communication) and the Commission accepts no responsibility for any use may be made of the information contained therein.

© CC BY-SA



KULTUR-LIFE.DE/EMIRE

Coordinator: KulturLife gGmbH- Contact: Chiara Dickmann, chiara@kultur-life.de